



## Informationsvorlage 350/219/2022

Amt/Abteilung: Umweltamt Datum: 13.04.2022	Aktenzeichen:	
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit
Stadtvorstand Umweltausschuss	19.04.2022 04.05.2022	Vorberatung N Kenntnisnahme Ö

### **Betreff:**

Evaluation des Maßnahmenkataloges des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Landau in der Pfalz; Übersicht der eingeleiteten Maßnahmen und aktuelle Situation

### **Information:**

Der nachfolgende Bericht enthält einen zusammenfassenden Überblick über den Umsetzungsstand der Klimaschutzmaßnahmen, die in „Anhang I – Maßnahmenkatalog“ des Integrierten Klimaschutzkonzeptes aufgeführt sind. Eine Kurzübersicht des Maßnahmenkataloges findet sich in dem dieser Vorlage beigegeführten Dokument.

### **Kurzbeschreibung Anhang I – Maßnahmenkatalog**

Der Maßnahmenkatalog wurde zeitgleich mit dem Klimaschutzkonzept erarbeitet und am 11.12.2018 vom Stadtrat beschlossen. Die Maßnahmen stammen aus Vorschlägen der Stadtverwaltung selbst, des beauftragten Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), der Steuerungsgruppe der Konzepterstellung sowie aus der Bürgerschaft.

Der Katalog umfasst 152 Maßnahmen. Diese sind in die Themenfelder Gebäude, Verkehr, Stromproduktion, Wärme- und Kälteproduktion, Flächennutzungs- und Bauleitplanung, Öffentliche Beschaffung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Abfall- und Abwassermanagement aufgeteilt. Das Klimaschutzkonzept hebt 17 prioritäre Maßnahmengruppen hervor, die die Arbeitsschwerpunkte für den Klimaschutz bilden.

Die Maßnahmen unterscheiden sich erheblich in Umsetzungsdauer und –aufwand, relevanten Akteuren und Zielgruppen, Investitionskosten und Einsparung von CO<sub>2</sub>.

*Beispiele Fahrradverleihsystem und Solarthermie:*

*(Maßnahmentitel in Anführungszeichen)*

*Das „Fahrradverleihsystem für die Stadt Landau“ als punktuelle Maßnahme mit abgrenzbarer Zielgruppe und konkreten Umsetzungsakteuren; Der „Ausbau von solarthermischen Anlagen bis 2050“ als langfristige Maßnahme mit großer Zielgruppe und wechselnden Umsetzungsakteuren.*

### **Aktueller Bearbeitungsstand der Maßnahmen**

Von den 152 Maßnahmen sind

- 7 Maßnahmen abgeschlossen
- 69 Maßnahmen in Bearbeitung
- 76 Maßnahmen wurden noch nicht begonnen

### **Prioritäre Maßnahmen nach integriertem Klimaschutzkonzept**

Den prioritären Maßnahmengruppen lassen sich 25 Maßnahmen zuordnen. Von diesen Maßnahmen sind

- 1 Maßnahme abgeschlossen
- 18 Maßnahmen in Bearbeitung
- 6 Maßnahmen wurden noch nicht begonnen

### **Aktivitäten des Klimaschutzmanagements**

Die Klimaschutzmanagerin ist aktiv an

- 3 abgeschlossenen Maßnahmen
- 17 laufenden Maßnahmen
- 9 Maßnahmen in Vorbereitung beteiligt

Hier werden Maßnahmen gezählt, die durch die Klimaschutzmanagerin selbst oder/und in Kooperation mit weiteren Akteuren umgesetzt werden. Maßnahmen, die beispielsweise beratend oder mit Recherchetätigkeit begleitet werden, sowohl dauerhaft als auch punktuell, sind nicht berücksichtigt.

### **Beispiele aus der Praxis:**

#### **Akteure, Ablauf, Rolle des Klimaschutzmanagements**

In vielen Bereichen des Klimaschutzes ist die Stadtverwaltung sehr aktiv. Eine wichtige Rolle spielt der Klimaschutz insbesondere für das Gebäudemanagement, das Bauamt sowie den EWL. Hier werden einige, häufig langfristige Maßnahmen aktiv verfolgt.

#### *Beispiele Energiemanagement, Mobilität und Abfall- und Abwassermanagement:*

*„Fortführung und Ausbau des Energiemanagementsystems für städtische Liegenschaften“ geht Hand in Hand mit Maßnahmen wie „Erschließung der Einsparpotentiale im Strombereich des Sektors städtische Liegenschaften“ oder auch „Lichtsteuerungssysteme in städtischen Gebäuden“.*

*Auch findet der „Klimaschutz bei Stadtentwicklung und Bauleitplanung“ immer mehr Berücksichtigung, das „Fahrradverleihsystem für die Stadt Landau“ wurde erfolgreich umgesetzt und die „Erweiterung und Verbesserung des Angebotes des ÖPNV“ ist eines der großen Themen nicht nur dieses Jahres.*

*Vielfältige Maßnahmen rund um das Thema „Abfall- und Abwassermanagement“ sind so gut wie immer auch klimarelevant und werden auch entsprechend bearbeitet.*

Häufig werden Maßnahmen bevorzugt, für die aktuell Fördergelder zur Verfügung stehen oder die sich aufgrund anderer verwaltungsexterner Entwicklungen besonders gut umsetzen lassen. So werden zusätzliche Maßnahmen verfolgt, die den Klimaschutz vorantreiben, bei der Erstellung des Maßnahmenkataloges aber noch nicht mitgedacht wurden.

#### *Beispiele Solaroffensive und Nahwärme:*

*Die Landauer Solaroffensive verfolgt nicht nur Maßnahmen des Kataloges wie die Kampagne: „PV lohnt sich““ oder auch „Ausbau von Photovoltaik Dachanlagen bis 2030“, sondern hat mit der Solarrichtlinie einen weiteren großen Schritt getan, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Kataloges noch nicht möglich erschien.*

*Auch im Bereich städtische Liegenschaften haben sich für den Ausbau von Nahwärmeverbänden neue Möglichkeiten aufgetan, die im Maßnahmenkatalog nicht explizit genannt, aktuell aber verfolgt werden.*

Eine sich den Gegebenheiten anpassende Vorgehensweise ist sowohl im Sinne des Klimaschutzes als auch des Klimaschutzkonzeptes.

Die Klimaschutzmanagerin ist bei der Umsetzung von Maßnahmen nach Bedarf involviert. Einige Maßnahmen werden von den Fachämtern sehr aktiv vorangetrieben; hier unterstützt sie ggf. mit Recherche oder Informationen zu Fördermitteln oder Informationsveranstaltungen. Andere Maßnahmen, wie die Erstellung der Solarrichtlinie in Zusammenarbeit mit dem Bauamt oder die Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Bürgerschaft übernimmt sie direkt.

*Beispiele Öffentlichkeitsarbeit Wärmewende und Stadtradeln:*

*Die „Erschließung der Einsparpotentiale im Strom- und Wärmebereich des Sektors private Haushalte“ in Verbindung mit dem „Ausbau der Energieberatung für Wohngebäude“ und der „Netzwerkarbeit zu ausgewählten Themen“ wird derzeit über eine Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für Gebäudemodernisierung e.V. in Form von Begleitung einer Musterbaustelle zur Aufbereitung für die Öffentlichkeit oder auch dem Ausbau einer Erstberatung verfolgt.*

*Die im letzten Jahr begonnenen Veranstaltungen zum Thema Solaranlagen werden in diesem Jahr fortgeführt. Auch die Teilnahme am „Klimaschutzportal Südpfalz“ oder das „Stadtradeln“ sind langfristige bzw. wiederkehrende Projekte, die beim Klimaschutzmanagement angesiedelt sind. Hierzu bestehen vielfältige Kooperationen, sowohl verwaltungsintern als auch – extern.*

### **Weiterführung und Entwicklung der Maßnahmen**

Der Maßnahmenkatalog ist kein starres Werkzeug, an dessen Umsetzungsende die Klimaneutralität steht. Die Maßnahmen stehen für mögliche notwendige Schritte auf dem Weg dorthin. Wie erwähnt müssen sie im Zuge der Bearbeitung den jeweils aktuellen Gegebenheiten angepasst, ergänzt und entsprechend weiterentwickelt werden. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung und Betreuung stellt einen weiteren Teil der Arbeit im Klimaschutzmanagement dar.

### **Bewertung von Maßnahmen**

Neben dem Kriterium, welche Maßnahmen sich aufgrund von aktuell verfügbaren Fördergeldern o.ä. gut umsetzen lassen, wird auch darauf geachtet, welche Maßnahmen besonders dringend sind bzw. besonders viel Effekt für den Klimaschutz mit sich bringen. So haben Maßnahmen im Bereich der städtischen Liegenschaften eine wichtige Vorbildfunktion, aber nur einen kleinen Anteil am gesamtstädtischen Treibhausgasausstoß. Hier sind Maßnahmen, die die Stadt Landau als Ganzes einbeziehen, z.B. aus dem Bereich Verkehr, Solarausbau und Gebäudesanierung von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit.

Durch die Durchführung und das Angebot von sogenannten „weichen“ Maßnahmen (z.B. Informationsveranstaltungen – keine direkte Senkung der Treibhausgasemissionen) wird erhofft, dass die Umsetzung von „harten“ Maßnahmen (z.B. die Inbetriebnahme einer Solaranlage auf einem Einfamilienhaus – messbare Treibhausgaseinsparungen) initiiert werden kann.

Durch eine bundesweite Vernetzung der Klimaschutzmanagerin mit Akteuren vielfältiger Klimaschutz-Schwerpunkte kann die Stadt von erfolgreichen Projekten lernen und diese für Landau angepasst implementieren.

### **Controlling**

Ergänzend zur Dokumentation von Maßnahmenfortschritten sowie zur Fortführung des Maßnahmenkatalogs bildet die Treibhausgasbilanzierung eine weitere Methode im Klimaschutz-Controlling. Bisher wurde zweimal bilanziert. Die erste Bilanzierung erfolgte im Zuge der Klimaschutzkonzept-Erstellung für das Jahr 2016, die zweite im Rahmen der

Erstellung des Klimaschutzportals für das Jahr 2017. Weitere Bilanzierungen sind künftig geplant, jedoch nicht im jährlichen Rhythmus.

Eine Treibhausgasbilanzierung ist aufgrund der Datenverfügbarkeit nicht nur zeitlich sehr aufwendig, sondern auch nur rückwirkend für das jeweils vorletzte Jahr möglich. Zum jetzigen Zeitpunkt könnte also für das Antrittsjahr des Klimaschutzmanagements 2019 bilanziert werden, eine Evaluation der erfolgten Maßnahmen aufgrund einer solchen Bilanz ist demnach noch nicht möglich. Zudem zeigt sich, dass aufgrund des hohen Aufwandes Bilanzierungen besonders dann sinnvoll sind, wenn durch größere Vorhaben nachweisbare Veränderungen zu erwarten sind (bspw. die Errichtung eines Neubauviertels oder der Bau einer größeren Anlage für erneuerbare Energieversorgung). Aus diesem Grund empfiehlt die Klimaschutzmanagerin die nächste Bilanzierung im Jahre 2024 rückwirkend für das Jahr 2022 durchzuführen. So wäre ein aussagekräftiger Vergleich zwischen Startbilanz des Klimaschutzkonzeptes und Endbilanz nach Erstvorhaben darstellbar.

### **Hinweise zur beigefügten Maßnahmenkurzübersicht**

Die Kurzübersicht enthält die Titel der Maßnahmen, nicht jedoch die weiterführenden Beschreibungen und Informationen, um eine komprimierte Betrachtungsweise zu ermöglichen. Sie zeigt, welche Maßnahmen sich in Bearbeitung befinden, nicht jedoch den aufgeschlüsselten aktuellen Stand oder Fortschritt.

Zur Vollständigkeit wird darauf hingewiesen, dass der Maßnahmenkatalog kein vollständiges Bild der Arbeit des Klimaschutzmanagements abbildet. Aspekte wie Projektmanagement, Controlling u.ä. sind Teil des Fördervorhabens, aber keine unmittelbaren Klimaschutzmaßnahmen und damit nicht im Katalog aufgeführt.

Die weiteren Schritte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes werden weiterhin durch die Klimaschutzmanagerin betreut. Die vorliegenden Strukturen und das geschaffene Netzwerk unterstützen die Koordination der Maßnahmen durch die Klimaschutzmanagerin und stellen eine sukzessive Umsetzung einzelner Maßnahmen sicher.

### **Ausblick**

Klimaschutz ist allein aufgrund der Zielsetzungen sowohl im städtischen Konzept als auch auf Landes- und Bundesebene eine langfristige Aufgabe. Die Umsetzung bzw. Erreichung der Klimaziele ist von besonderem öffentlichen Interesse. Das lässt sich nicht nur an den Maßnahmen selbst (Zeiträume zur Umsetzung von bis zu 20 Jahren), sondern auch an der Menge an Maßnahmen ablesen. Der erst kürzlich erschienene sechste Bericht des Weltklimarates IPCC zu Folgen, Anpassung und Verwundbarkeit zeigt erneut, wie drängend eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzes ist. Bisherige Schwerpunkte in der Umsetzung waren u.a. die Vernetzungsarbeit und Aufbau von Strukturen zu Beginn des Vorhabens sowie Öffentlichkeitsarbeit, besonders in den Bereichen Solar und Mobilität, im weiteren Verlauf.

Einen großen Teil der Arbeit nehmen zudem die Berichtspflichten gegenüber dem Projektträger und die aufgrund der Sensibilisierung der Bürger:innen immer häufiger eingehenden Anfragen von externer Seite zu klimaschutzrelevanten Vorhaben ein. Dem Klimaschutzmanagement werden zudem vielfältige Aufgaben aus dem Bereich Klimaanpassung, aber auch im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit zugetragen, die je nach Aufwand und Anknüpfungsmöglichkeiten an den Klimaschutz unterstützend bearbeitet werden. Hier zeigt sich immer deutlicher, dass auch diese Themen stärker an Relevanz gewinnen, durch das Klimaschutzmanagement ressourcenbedingt aber nur eingeschränkt abgedeckt werden können.

Diverse Umsetzungsmaßnahmen im Klimaschutz werden durch die Fachämter selbst umgesetzt, da viele Klimaschutzaktivitäten in fachspezifischen Aufgaben eingebunden

sind. In diesen Fällen wird, wie oben genannt, durch das Klimaschutzmanagement Unterstützungsarbeit geleistet. Dennoch wäre hier ein Ausbau dieser Unterstützung durch das Klimaschutzmanagement wünschenswert, um Thematiken wie die klimaneutrale Stadtverwaltung, auch im Sinne der Vorbildfunktion, besser fokussieren zu können. Rückmeldungen an die Klimaschutzmanagerin zeigen immer wieder, dass die personellen Ressourcen der Fachämter hier an ihre Grenzen stoßen. Auch eine Erweiterung der Themenfelder, insbesondere bspw. um die Wärmewende, ist dringend notwendig. Derzeit befinden sich hier mehrere Projekte in Vorbereitung.

Gerade in den letzten Wochen hat sich gezeigt, dass eine beschleunigte Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auch zur Energiewende dringend geboten ist. Im Zuge der beabsichtigten Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ist mit einer weiter zunehmenden Nachfrage zur Nutzung von erneuerbaren Energien nicht nur aus der Bürgerschaft, sondern auch von Gewerbetreibenden zu rechnen. Um den Anforderungen des Klimaschutzes und damit der Energiewende, aber auch der Klimaanpassung, gerecht zu werden, zeichnet sich ab, dass diesem Bereich zukünftig eine Person allein die vielfältigen Arbeiten und steigenden Anforderungen nicht den ambitionierten Zielen entsprechend umsetzen kann und insbesondere eine verstetigte Aufgabenwahrnehmung in diesem Bereich von besonderer Bedeutung ist.

**Auswirkung:**

**Nachhaltigkeitseinschätzung:**

Die Nachhaltigkeitseinschätzung ist in der Anlage beigefügt: Ja  / Nein

Begründung: Inforvorlage/ schriftlicher Bericht ohne Beschluss

**Anlagen:**

- Übersicht Maßnahmenkatalog

**Beteiligtes Amt/Ämter:**

Dezernat I - OB

Schlusszeichnung: